

Praeparata et Composita.

Pilulae hydragogae Janini, ein widersinniges Gemisch von achtzehn drastischen, zum Theil sich widersprechenden Ingredienzien, das jedoch Selle einer Stelle in seinem Handbuche gewürdigt hat. Er sagt von diesen Pillen, daß sie ihm in der Brustwassersucht treffliche Dienste geleistet hätten. Nach meiner Erfahrung führten sie Wasser durch den Stuhl ab. Ich halte sie demohnerachtet für entbehrlich. Folgende Komposition würde ich vorziehen:

Pilulae hydragogae Lond. aus Aloe, Nieslwurzel, Quecksilber und Gummigutt.

Haematites lapis. Blutstein.

Der Blutstein ist ein eisenhaltiger, dunkler, schwarzröthlicher, fester Stein, ein Eisenstein in großen, strahllichten, einzelnen Keilen, welcher weder Geruch, noch Geschmack hat, so lange er nicht zubereitet ist. In den Apotheken wird er wie Muschelschaalen u. dergl. andere ähnliche Körper, gepülvert, mit Wasser gereinigt und zum Arzneigebrauche geschickt gemacht oder präparirt. Dann behält er zwar Farbe und Geruchlosigkeit, bekommt aber einen erdigherben Eisengeschmack. Er hält an, zieht gelinde zusammen, reizt und stärkt als permanentes, tonisches Mittel. Man hat ihn sonst weit häufiger gebraucht, als in den neuern Zeiten, seitdem man anfieng, ungerecht
gegen

gegen alle nicht heroische Mittel zu werden. Jetzt ist man wieder billiger, da der würdige C. L. Hoffmann und nach ihm mehrere Naturphilosophen sich der erdigen Mittel so warm angenommen und durch Erfahrung diese Angaben bestätigt haben. In der That wird auch mit unserm Mittel, bei welchem, außer dem Eisengehalt, auch der erdige Bestandtheil in Betracht gezogen werden muß, jeder gute Beobachtungen machen können in Blutstürzen, welche von Atonie, Schläffheit und Schwäche der Gefäße, mit oder ohne äußere Verletzung, entstanden sind. Blutstürze, welche aus Gefäßen entstehen, die durch Eiter zerfressen sind, ingleichen solche Blutstürze, welche von wahrer Vollblütigkeit, von entzündlichem Reize, von faulichter Auflösung entspringen, widerrathen den Gebrauch des Blutsteins. Man muß nie übersehen, das er Eisen enthält. Aus diesem Grunde muß man etwas vorsichtig mit dem Blutstein bei Blutstürzen aus den Lungen seyn. Magenblutstürze erlauben denselben, wenn die größte Gefahr, der größte Sturm schon vorüber ist, die Gefäße sich des stockenden, angehäuften Blutes entledigt haben, nun geschwächt sind und sich nicht gehörig zusammenziehen. Man thut wohl, ihn in diesem Falle mit etwas Mohnsaft und einem schleimichten Vehikel zu geben. Noch hilfreicher erweist er sich gegen Blutstürze aus der Gebärmutter. Leichte Blutungen, vorausgesetzt, daß kein phlogistischer, sondern eher ein asthenischer Zustand zugegen ist, erfordern nur einige Gaben von demselben, und sie stehen. Beträchtlichere zu heilen, ist freilich oft der Blutstein allein zu schwach;
man

man muß ihn dann mit andern passenden Mitteln verbinden, z. B. mit Alaun, Schafgarbe, Kassienrinde u. s. w. Demohnerachtet bleibt er auch hier immer zu versuchen. Die Blutung mag übrigens ledige, oder verheirathete Frauenzimmer befallen. Die letztern sind dergleichen Blutstürzen, wo man Blutstein brauchen kann, unterworfen, wenn sie von Natur eizen lockern, schwächlichen, feinen Körperbau haben, wenn sie erschlaffende, warme Getränke lieben, wenn sie entweder mehrere und schnelle Entbindungen, Fehlgeburten etc. ausgestanden, oder Ausschweifungen in der Liebe, Uebermaafs im Reischlafe begangen haben. In solchen Fällen leistet der Blutstein gute Dienste, Blutstürze schwangerer Weiber entstehen meist entweder zwischen dem dritten und vierten, oder siebenten und achten Monaten, oder kurz vor der Geburtsarbeit. Die letzte Gattung wird nur durch schnelle Entbindung geheilt; gegen die beiden ersten hilft der Blutstein manchmal, wenn asthenischer, schwächlicher Zustand vorhanden und der Blutsturz nicht zu heftig ist. Auch Blutstürze nach der Entbindung kann man zuweilen, unter den jetzt angegebenen Umständen, durch Blutstein bezwingen. Der verewigte Stark, dessen praktische Kenntnisse und Zuverlässigkeit bekannt sind, rühmte ihn mündlich und schriftlich, als eins der besten blutstillenden Mittel. Meistens gab er folgende Mischung:

℞. Lapid. haematit. pr. scr. un.

Corticis cinamomi

Sacchari aa scr. duo.

-M. S.

M. S. Messerspitzenweise mit kühlem Schafgarbenthee zu nehmen.

Osiander tadelt in der Mischung Starke den geringen Gehalt des Blutsteins. Ich habe öfters kleine Gaben von Mohnsaft zugesetzt.

Hedera terrestris. Glecoma hederacea L.
Gundermann, Gundelreben.

Diese wirksame Pflanze wächst überall an Wegen, Gemäuern, schattigten Hainen, Hecken u. s. w. Die Blätter gleichen dem Epheu, haben einen beträchtlich starken, angenehmen Geruch und einen prickelnden, saftigen, würzhaften Geschmack. In den ältern Zeiten hat man diese Pflanze stark gebraucht, in den neuern hat man sie fast vergessen. Sie ist wirksam, löset gut auf, reizt die Drüsen und treibt auf den Harn. Sie scheint zwischen dem Löffelkraut und dem Erdrauch mitten inne zu stehen; ist nicht so scharf, wie jenes, und nicht so milde, wie dieses. Ich brauche sie oft:

1) in Lungenkrankheiten, vom bloßen Katarrh an bis zur vollendetsten Lungensucht, besonders wenn man auf eine skrofulöse, herpetische oder gichtische Schärfe Rücksicht zu nehmen hat, wovon die Lungen gereizt werden. Ich kenne viele Leute, die eine Anlage zur Schwindsucht hatten und sich bloß durch diese Pflanze erhielten. Der alte Praktiker Ettmüller, der
noch

noch gegenwärtig mit Nutzen gelesen wird, sagt das Nehmliche. Er rühmt dieses Kraut vorzüglich bei Vereiterungen der Lungen. Der Ritter Murray erzählt, er habe einen Verwandten in Schweden gekannt, der an wahrer eiternder Lungensucht krank gelegen und sich hauptsächlich durch dieß Mittel geheilt habe. Am besten thut man, den frischen Saft trinken zu lassen, den man fast das ganze Jahr hindurch haben kann. Getrocknet lasse ich das Kraut mit Huflattich und Schafgarbe (s. oben Fenchel, *Foeniculum*) als Thee trinken, oder gebe folgendes Pulver:

℞. *Herbae heder. terr.*

scordii

urticae

Rad. helenii

glycyrrhiz. āā

M. S. Theelöffelweise zu nehmen.

2) In Krankheiten der Nieren und der Blase, Stein, Blutharnen u. s. w. Wo Gries und feiner Sand von einer Anlage zum Steine zeugen, wo das Blutharnen vom Nierenstein herührt, finde ich die Gundelreben von Mehrern sehr empfohlen.

~~~~~  
*Helenium s. Enula. Inula helenium L.*  
Alant.

Man braucht von dieser ansehnlichen, ziemlich häufig wachsenden Pflanze mit breiten, großen, kletten-